



## «Biel ist eine Hoffnung für uns»

**Filmfestival** Gestern am späten Abend ist die 16. Ausgabe des Festivals du Film Français d'Helvétie zu Ende gegangen. Über 10 000 Menschen haben die Kinos in der Bieler Innenstadt seit Mittwoch besucht.



**Und sie kamen:** Die Menschen aus der Region haben den Mut der Veranstalter mit einer starken Präsenz verdankt. PETER SAMUEL JAGGI

Gestern Sonntagabend, kurz vor dem letzten Film am diesjährigen Festival du Film Français d'Helvétie (FFFH) in Biel: Festivaldirektor Christian Kellenberger sitzt im obersten Stock des Hotels Mercure Plaza und ist gleichzeitig sichtlich müde und euphorisiert.

Bald wird er nochmals vor dem Publikum stehen und die Zahl 10 200 verkünden. So viele Men-

schen haben die 16. Ausgabe des FFFH besucht. «Eigentlich ein Rekord», sagt er. Ein Rekord? Letztes Jahr waren es doch 18 500. «Genau», sagt Kellenberger. Man müsse aber fair rechnen. Will heissen: Das Festival Offf verbuchte letztes Jahr 1500 Zuschauerinnen und Zuschauer, in Bern, wo das FFFH eine «Antenne» hatte, waren es 2000. Macht für das Festival in

Biel 15 000 Menschen. «Da diesmal die Säle nur zu 50 Prozent belegt werden durften, haben wir im Vorfeld mit 7500 Personen gerechnet», so Kellenberger. Die Zahl von über 10 000 sei somit viel mehr, als sie erwartet hätten.

Das Budget der diesjährigen Ausgabe betrug 1,6 Millionen Franken und lag aufgrund der Coronakrise (weniger Gäste, kein Offf-Festival, keinen Able-



ger in Bern) leicht tiefer als im Vorjahr (2,2 Millionen Franken).

Die Zahlen sind das eine, viel wichtiger, so der Direktor, sei gewesen, dass das Festival physisch stattfindet. «Wir wollten die Stadt Biel beleben, wir wollten, dass Kultur wieder einmal im grossen Stil live erlebt werden kann.» Das sei gelungen – und habe über die Stadt hinaus gestrahlt. So hätten viele der Gäste Selfies aus

den vollen Sälen nach Paris und anderswo in Frankreich geschickt; in jenes Land also, das mit hohen Fallzahlen und leeren Kinos besonders zu kämpfen hat. «Biel ist eine Hoffnung für uns», habe er deshalb immer wieder als Reaktion gelesen, so Kellenberger. Und er sei froh, diesen Satz sagen zu können: «Das Risiko hat sich gelohnt».

raz – Kultur Seite 8